

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Kogelich & Söhne
Gommlitz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Kunsthandwerkskammer Großhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Großhain.

Verlag: Kogelich & Söhne
Gommlitz Nr. 20.

Nr. 284.

Dienstag, 6. Dezember 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Abzügen für die Nummern des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewichte für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibfläche (7 Spalten) 2.— Mark, Ortspreis 1,75 Mark; gelbtaubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachwehungs- und Vermittlungsgebühr 75 Pf. Große Karte. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontur geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Kündigungs- und Unterhaltungsabläufe „Zähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlagsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Kogelich & Söhne, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnle, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Wahlvorschläge für die Gemeinderatswahl sind bis spätestens 15. Dezember 1921 bei dem unterzeichneten Wahlkommissar einzureichen. Besondere Bekanntmachung erfolgt an den üblichen Bekanntmachungstafeln.
Weid a bei Riesa, am 5. Dezember 1921.
Der Wahlkommissar,
Söhnle, Gemeindevorstand.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesfaer Tageblattes werden bis spätestens früh 5 1/2 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesfaer Tageblattes, Goethestr. 59.

Ueber die neuen Glocken der Trinitatiskirche.

Am 22. November 1921 wurden in Großhain die neuen Glocken für die Trinitatiskirche zu Riesa von dem berühmten Sachverständigen der Glockenbaukunst für Kunstgewerbe, Herrn Musikdirektor Organik Otto Körnig aus Dresden, geprüft. Von den 23 Fragen, die bei einer derartigen amtlichen Prüfung beantwortet werden müssen und von denen jede für sich von besonderer Wichtigkeit ist, wick die Mitglieder unserer Kirchengemeinde die letzte am meisten interessierende; sie lautet:

Kann gelaut werden, daß der Glockenbau ein in jeder Hinsicht tadelloses Geläute geliefert hat?

Der Sachverständige schreibt dazu in seinem Prüfungsbericht wörtlich: Die Firma Bachmayer & Söhne für Glocken- und Gießwerkstätten (Riesa) hat mit diesem Geläute wiederum den Beweis erbracht, daß ihre Glocken hohen Anforderungen zu genügen vermögen. Der Anschlag ist infolge der in die Klänge einfließenden Bronzebestandteile. Man hört nur Klang, keine Geräusche und kein Schlagen. In gleichmäßiger Höhe, weich und gesangvoll treten die Ober- und Untertöne zum Vorkommen, ein Tonbild darstellend, das nichts von dröhnender Härte aufweist, sondern in abgerundeter, vornehmlicher Weise erklingt. — Dazu in den folgenden Ausführungen noch einiges Wissenswertes!

Das alte Bronzegeläute bestand aus den Glocken H, D, F, A und B, stellte also einen reinen Dominantstaccato dar, der freilich den wichtigsten Tönen zum Vorkommen gekommen sein mag, weil das hohe A der vierten Glocke sich im Geläute nicht durchsetzen vermochte. Wie gut diese Glocke allein klingt, davon kann man sich jeden Tag beim Abendglocken hören überzeugen. Inwiefern diese Glocke, die von Herr Oberst C. die sogenannte „Charakterglocke“ tritt deutlich über dem Grundton A hervor. Das neue Geläute besteht aus den Glocken H, D und F, A und der eben erwähnten A-Glocke aus Bronze. Diese 4 Töne entsprechen einer Idee, die schon unser Glockenprüfer von 1897, Herr Professor Hermann in Dresden, äußerte und gern ausgeführt gesehen hätte. Das Wesentliche daran ist, daß Riesa in diesen 4 Glocken 3 verschiedene Geläute besitzt:

- I. den tiefen Bassglocken H, D, F, A und
- II. den höheren Durakkord D, F, A und
- III. das vierstimmige Vollgeläute, dem außer seinen tiefen weichen harmonischen Klangbildern auch ein höher melodischer Reichtum innewohnt. — Das in seiner Tiefe mächtige, mächtige Vollgeläute stellt einen Glockenakkord von tiefem Gange dar, von einer Sprache, die der Stimmung unserer armen und gelagten Völker auf Jahre hinaus entspricht. Aus dem Durgeläute tönt uns eine freudigere, hellere, höhere Grundstimmung entgegen, wie Schillers „Glocke“ sie kennzeichnet mit den Worten: „wenn die hellen Kirchenglocken laden zu des Festes Glanz“. Vermittelt der anmerksame Hörer in diese A-Altorga auch den schon erwähnten Oberst von A, so hat er in D, F, A, C wieder den Staccato des alten Geläutes, nur in höherer Lage und in der Septime schwächer. Uebrigens bilden, wie ich mich in der Sprechweise selbst überzeugen konnte, schon H und D, also die beiden tiefsten Glocken, eine ausgezeichnete Einheit; denn durch das deutliche Mittlingen der kleinen Oberstern von D („Charakterglocke“ wie oben) entzieht auf H ein vermindertes Dreiklang von wohlwollender Weichheit. Möglicherweise werden auch H und F als Einheit gut klingen. Genauer darüber wird die Erfahrung lehren. — Letztere Bemerkung gilt besonders auch betreffs des Zusammenwirkens aller vier Glocken. Man wird dabei — meines Erachtens ist es der erste Fall in unserer Gegend — Gelegenheit haben, Gussstahl und Bronze zusammen zu hören. Fest steht, daß Stahlglocken nach der Tiefe zu an Wohlklang gewinnen, den Bronzestimmen unter Umständen sogar überlegen, fest steht aber auch, daß in den höheren Lagen, etwa von untern A ab, Bronze unter allen Umständen vorzuziehen ist.

Auf die größere Fernwirkung der Stahlglocken ist zwar schon von verschiedenen Sachverständigen hingewiesen worden, doch wird in unserem Falle (Ebene) auch darüber erst die Beobachtung Aufschluss geben. — Kundigen wird aufgefallen sein, daß im alten Geläute der tiefste Ton nach der Stahlglocke zu gleichmäßig dominierte, weil die Glocke auf dieser Seite hing. Die Glocke wird künftig dadurch abgehoben, daß die „Große“ ihren Platz inmitten ihrer kleineren Schwestern erhält. Auch dadurch, daß das Geläute elektrischen Antrieb erhält, wird es dem Handbetrieb gegenüber an Gleichmäßigkeit hinsichtlich des Ganges und auch der Anschlagsstärke gewinnen.

Betreffs des Gewichtes sei nur erwähnt, daß das Nebergewicht des neuen Geläutes 5528 kg, also rund 7 Zentner beträgt. Dieser Umstand ist von Bedeutung, hat der Kirchengemeinde den Glockentrost samt der Stahlglocke entsprechend verstanden lassen. Die große Glocke, 6 Zentner schwer, hat einen Durchmesser von 370 cm, heftigen Schmutz, wie er früher zum Schaden der Konzeption oft nur zu reichlich ansetzte, wurde, haben die drei neuen Glocken nicht erhalten. Nur die Jahreszahl 1921 tragen sie. An der alten Stahlglocke ist ein dem Spruch: „Kommt, laßt uns anbeten“ (Matth. 23, 37).

Bedürfen die vorstehenden Darlegungen noch eines zusammenfassenden und abschließenden Satzes, so lautet er folgendermaßen:

„Wird der Ruf unserer neuen Geläutes nicht nur weit ins Land hinausdringen, sondern auch tief in die Herzen klingen?“
G. W. Scheller, Organik.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. Dezember 1921.

—* Zu der Bitte der Kirchengemeinde um Zahlung eines Ablasses auf Kirchenfeiern teilen wir mit, daß die Beträge diesmal an der Kirche im Pfarramt, Georgplatz 11, entgegengenommen werden. Sie sind also nicht im Rathaus zu zahlen und zwar deshalb nicht, weil es sich um eine freiwillige Vorauszahlung handelt, die auf die spätere Veranlagung anzurechnet wird. Die endgültige Abrechnung dagegen wird wahrscheinlich wieder wie in alter Weise durch die sächsische Steuerkasse erfolgen. Die Kirche hat Girokonto bei der Sparkasse.

—* Die Evangelisationsvorträge. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Evangelisationsvorträge des Herrn Pastor Eitelke die Kirche jeden Abend geöffnet ist.

—* Die große Wohlfahrtslotterie des Wohltätigkeitsvereins Stammtisch zum Kreuz Nr. 77 wird bereits am 18. Dezember 1921 gezogen. Der Abzug der Lose geht sehr flott von statten. Die äußerst praktischen und wertvollen Gewinne zwingen ja auch geradezu, sein Glück zu versuchen. Der 2. Hauptgewinn, die Rückgewinnung, ist bereits in der Lotterie von Hermann Schlegel, Hauptstraße 72, ausgeteilt. Der Hauptgewinn, ein Paar Steinerne Paradiesbetten mit Matratzen und Rahmenunterbett, wird demnach bei H. Rohmann Nachf., Albertplatz, ausgeteilt. Man wird gut tun, sich recht bald ein Los zu sichern, da mit einem Ausverkauf der Lose in den nächsten Tagen zu rechnen ist.

—* Besichtigung des Eisenwerkes. Am 2. Dezember fand in Riesa unter großer Beteiligung die ordentliche Generalversammlung der Riesaer Eisen- und Stahlwerke des Bezirks des Riesaer Eisen- und Stahlwerkes statt, an der auch eine Anzahl geladener Gäste — Vertreter bedeutender Werke der Eisenindustrie Mitteldeutschlands — erschienen war. Derelien ging eine Besichtigung des Stahl- und Eisenwerkes der Riesaer Eisen- und Stahlwerke voraus. Nachdem Herr Direktor Koppenberg, der Leiter dieses Werkes, an der Hand von Eisen- und Stahlwerken einen Überblick über die Anlage und deren Entwicklung gegeben hatte, begann der Rundgang in einzelnen Abteilungen durch das bestehende, mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattete, auf hoher Stufe der Entwicklung stehende Werk. Im Anschluß daran trat man unter Vorsitz des Herrn Generaldirektors Dr. Wedde in den geschäftlichen Teil der Sitzung ein. Der Geschäftsführer Obersteuermann A. D. Kühn erbrachte einen Bericht über die vielfältigen und umfangreichen Arbeiten des Werkes, nachdem er einen Überblick über die Entwicklung unserer jetzigen wirtschaftlichen Lage gegeben hatte. Die Tagesordnung endete mit einem interessanten Vortrag des Geschäftsführers vom Hauptverein, Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Heider, über „Vertrieb und richtige Reparationspolitik“.

—* Auf der Elbahn hinter der Klosterkirche kann nun bereits seit über acht Tagen dem gesunden Schlittschuhsport genützt werden. Insbesondere ist es die Jugend, die in den Mittags- und Abendstunden sich dort tummelt. Aber auch Erwachsene sehen sich von dem munteren Treiben angezogen und wohnen sich den Freuden des Sports mit nicht minderer Lust. Die Eisfläche nimmt jetzt den ganzen Platz ein.

—* Erhöhung der Eisenbahnfahrtpreise. Wie die Reichsbahnverwaltung jetzt bekannt ist, werden ab 1. Februar 1922 die Fahrpreise 1. bis 4. Klasse und die Preise der Postpakete um 75 Prozent erhöht. Die Erhöhung umfaßt auch die Postpakete, Sonntags- und Arbeiterrückfahrkarten. Die Schnellzugauslässe werden künftig betragen in Zone 1 (1—75 Kilometer) 1. und 2. Klasse 15 Mark, 3. Klasse 8 Mark, Zone 2 (76 bis 150 Kilometer) 20 Mark bzw. 15 Mark, Zone 3 (über 150 Kilometer) 45 Mark bzw. 33 Mark.

—* Der erste Schlafwagen 3. Klasse ist jetzt fertiggestellt worden. Er ähnelt im Äußeren einem gewöhnlichen T-Auswagen und trägt auf den dunkelgrün getriebenen Seitenwänden die Bezeichnung „Schlafwagen“. Er ist hochgewölbt und wie bei den T-Auswagen in dem kleinen Dachstuhl untergebrachten Vorrichtungen zur Lüftung sind an der Seite angeordnet. Betritt man den Wagen, so gelangt man an den Tisch- und Aborteinrichtungen in den Seitengang, von dem aus Treppchen in die 12 Schlafabteile führen. Der Seitengang selbst ist etwa nur 2 Meter hoch; der darüber genommene Raum ist von den Abteilen aus zugänglich und dient als Aufspeicherungsraum für Handgepäck und dergl. Das erste Abteil ist der Dienstraum für den Schlafwagenführer, das zweite ein Halbabteil für drei Reisende. Von den übrigen zehn Halbabteilen können je zwei durch das Öffnen einer Tür in der Zwischenwand miteinander verbunden werden, so daß sie Vollabteile mit je 6 Betten darstellen. Die obere Stageschicht ist fest und bleibt auch bei Tage ungedeckt. Die mittlere in jedem Abteil bildet die Rückenlehne, die untere die Sitzbank. Die Sitzflächen sind mit Wolsten ausgefüllt, die auch am Tage an ihren Plätzen verbleiben.

—* Landwirtschaftliche Wagenhärte für Großhain und Umgegend. Sonnabend, den 3. Dez. 1921. Es wurden notiert: Weizen 340—350, Roggen 240—250, Hafer 240—250, Sommergerste 340, Mais 200, Maiskrot 340, Roggen- und Weizenkleie 190—200, Roggenmehl (ohne Sad) 405—410 (Großhandelspreis), Weizenmehl (ohne Sad) 520—525 (Großhandelspreis), Heu 105—115, Roggen- und Weizenstroh 80—85, Daler-

—* Groß 38—42. Sämtliche Preise verstehen sich für 50 Kilogramm.

—* Die Hinterlegungs-Geldne für Aufhebung von Handgepäck werden verfahrensweise für einige Bahnhöfe mit einem besonderen Abschnitt versehen, der vom Abholer vor Rückgabe des Geldes abzutrennen und allen Eingaben an die Verwaltung beizufügen ist. Der Abholer behält also einen Nachweis über die Aufbewahrung von Sachen auch nach der Rückgabe des Hinterlegungs-Geldes in Händen, was besonders bei Ansprüchen auf Schäden von Vorteil ist, die am zurückgegebenen Stück äußerlich nicht erkennbar sind. Es kann daher nur empfohlen werden, das Abtrennen und Aufbewahren der Abchnitte nicht zu unterlassen.

—* Veranaltungen in der zweiten sächsischen landwirtschaftlichen Woche. Gelegentlich der zweiten sächsischen landwirtschaftlichen Woche vom 23.—27. Januar 1922 beabsichtigt der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf dem sächsischen Ausstellungsgelände in der Rennstraße in Dresden eine Ausstellung zu veranstalten, und zwar bezieht sich hieran die Sächsische Landwirtschaftsbank, die Viehbezugs- und Abgaben-Gesellschaft, die neu gegründete Maschinen- und Geräte-Gesellschaft und die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft. Die Maschinen-Gesellschaft wird zum ersten Male mit ihren Maschinen und Verbrauchsgegenständen in der Öffentlichkeit erscheinen und besonderes Interesse erwecken. Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft wird neben statistischen Darstellungen aus ihrem Arbeitsgebiete eine Kartographische-Ausstellung mit gesundem und frischem Material zur Vorführung bringen. Da die Vorträge, die der Landeskulturrat veranstaltet, im Konzertsaal des Ausstellungspalastes stattfinden, so wird den Besuchern Gelegenheit gegeben sein, die geplante Ausstellung in den geschlossenen Gebäuden und auf dem umliegenden freien Gelände zu besichtigen.

—* Bestimmungen über Tierzucht. Der Landeskulturrat hat sich im Jahre 1918 entschieden, die sich auf die Förderung der Tierzucht beziehenden Gesetze, Vorschriften und Einrichtungen, sowie die Satzungen der Landesverbände und die von diesen für ihre Maßnahmen festgesetzten Grundzüge in prägnanter Form zu veröffentlichen. Auf diese Weise soll den Landwirten und vor allen Dingen den Leitern der Rinderzuchtvereinigungen und ihren Mitgliedern die Möglichkeit geboten werden, sich jederzeit und fortlaufend über die tierärztlichen Maßnahmen in Sachen zu unterrichten. Es wird hierauf erneut aufmerksam gemacht und der Bezug der Bestimmungen über Tierzucht empfohlen. Bisher sind erschienen Band I bis III und Band IV, Nr. 1—13. Bestellungen sind bei der Geschäftsstelle des Landeskulturrates zu bewirken.

—* Lorenzstr. Das neue Gemeinderat wird sich aus 4 Bürgerlichen und 3 Sozialisten zusammensetzen.

—* Gläubig. Am Donnerstag, den 1. Dezember 1921, fand in Donats Saal ein Esperanto-Konferenzabend der Esperanto-Gruppe Riesa statt. Der Referent, Herr Studentent Dr. Dähler-Riesa, gewann mit seinen in jedem Punkte einleuchtenden Vortrag: „Esperanto, die Fortschritt der Zeit“ die Zustimmung der 65 Personen anwesender Zuhörer. Die sich daran anschließende Debatte brachte praktische Beispiele für die Verwendbarkeit des Esperanto schon in der Gegenwart und trug noch zu dem glänzenden Erfolg des Abends bei. Mehr als 40 Anwesende meldeten sich zu dem Esperanto-Kursus an, den Herr Lehrer, Herr Dr. Hoberler am Dienstag, den 13. Dezember 1921, in der Schule Gläubig beginnen wird. Man sollte auch anderweit Interesse für Esperanto auf dem Lande wecken — wo dies schon vorhanden ist — fördern.

—* Seerhausen. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden 4 Bürgerliche und 4 S.P.D. gewählt.

—* Stauchitz. An der Gemeinderatswahl beteiligten sich nahezu 70 Prozent der Wahlberechtigten. Es waren 3 Listen aufgestellt. Liste Baumeister Förster erhielt 16, Liste Gärtnereibesitzer Müller 83 und Liste Handelsmann Hoppe 118 Stimmen. Die beiden ersten Listen waren verbunden. Gewählt sind 6 Bürgerliche und 3 Volksrechtler. —* Großenhain. Bei der Ruchholzversteigerung des Hochow'schen Forstbesitzes zu Strauch, Amtshauptmannschaft Großenhain, wurden noch nie dagewesene Preise geboten. Im Zuschlag kostete der Festmeter 1000 Mark, mitunter bis 1300 Mark.

—* Rügeln. Am 2. Dezember wechselte auf hiesigen Postamt ein unbekannter 1000 Mark Silbergeld in Dampfergeld um. Irrtümlicher Weise wurden dem Mann 20 000 Mark 26 000 Mark ausgezahlt. Die falsche Zahlung hat den Geldwechsler, den zu Unrecht erscheinenden Betrag von 6000 Mark der Wechselstelle wieder zuführen. Daraufhin hat der Geldwechsler sich gemeldet, so daß der Beamte, der Betrag hätte zahlen müssen, den Verlust nicht zu tragen braucht.

—* Reitzig. Bei den am Sonntag vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen erhielten die Bürgerlichen 2126, Mehrheitssozialisten 1867, Unabhängigen 840 Stimmen. Die beiden sozialistischen Listen waren verbunden. Gewählt sind 9 (7) Bürgerliche, 6 (8) Mehrheitssozialisten und 3 (3) Unabhängige.

—* Dresden. Hier sind sämtliche Hotels noch für Nacht bis auf das letzte Bett besetzt. In den bevorstehenden Prendenhäusern ist es fast unmöglich, ein Zimmer für eine längere Zeit als 8 bis 10 Tage voraus zu buchen. Hat das Hotel Bellevue bereits Reservierungen für...